Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 149 (1870)

Artikel: Erdbeben in Südamerika

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373434

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber 10. Mai auf die Dauer als ein Feiertag in die Annalen St. Franziskos, Neuporks, jedes Weilers und Dorfes, jedes Fleckens und jeder Stadt längs der neuen Bölkerstraße übergehen."

Amerika hatte in der That Ursache, die Vollendung der Bahn mit Jubel zu begrüßen und festlich zu seiern. Sie eröffnet dem Welthandel und Verkehr ganz neue, bisher unerhörte Vortheile. Von Neuvork kann man nun in einer Woche und von Europa in 3 Wochen nach St. Franzisko in Kalifornien gelangen. Ungeheure Länderstrecken sind der Kultur erschlossen worden und wo noch vor kurzem der Indianer, Wölfe und Bären hausten, werden große Städte entstehen, werden Millionen Menschen den Voden bebauen und der Industrie neue Absatzehiete erschließen. Der Menschen Wohlfahrt besteht in Beten und Arbeiten. Das Gebet holt ben Segen aus bem Himmel, die Arbeit grabt ihn aus ber Erde.

Arbeiten und Beten gehört zusammen wie Leib und Seele, also daß die unsterbliche Seele durch Beten für den Himmel und der sterbliche Leib durch Arbeiten für das Erdendasein geschickt gemacht werden.

Sollen bir beine Talente frommen, Muß dir noch etwas zu Hilfe kommen, Sei's Zufall, Glück oder Menschengunst Ober ein bischen schwarze Kunst; Denn alle, so jemals oben ftunden, Haben den Weg nicht allein gefunden.

Erdbeben in Südamerika.

Ein Erdbeben, wie es seit Jahrhunderten nicht vorgekommen ist — erzählt eine amerikanische Zeitung — hat in den Tagen vom 13. — 16. August 1868 die Westküste von Südamerika er= schüttert, hat nicht weniger als 20 Städte und hunderte von Dörfern und Flecken vermuftet, viele Millionen von Eigenthum zerftort und über 30,000 Menschen jählings in die Nacht des Todes hinabgeriffen. Man hat nicht weniger als 36 verschiedene Stöße gezählt, von denen viele entsetzlich waren. Es erstreckte sich westlich von den Anden von Cobijas im Staate Bolivia nach Norden hinauf über Peru bis Callao, die Hafenstadt von Lima; von da lief es ins Meer hinaus, das es zu ungeheuren Wafferbergen und einer 40 Fuß hohen Sturmflut aufmühlte.

Unter den völlig zerstörten Städten sind Arica, die Haupthasenstadt an der Küste von Peru mit einer Bevölserung von 10,000, und Arequipa, mehr im Innern, am Westsuß des Andengebirgs gelegen, mit einer Bevölserung von 30,000 Einwohnern. Nicht weit von der letztern Stadt liegt der große seuerspeiende Berg Misti. Daher war hier die Erschütterung so heftig, daß von der ganzen Stadt sozusagen nicht ein Stein auf dem andern blieb und die Menschen sich nicht aufrechthalten konnten. Welche Jammerszenen unter den obdachlosen Sinwohnern entstanden, die im Nu ihr Eigenthum vernichtet sahen, zeigt

nachstehendes Bild. Am Morgen des 13. Aug. ließ sich zuerst im Hafen von Arica das dumpfe Getofe hören, das ein Erdbeben ankundigt. Giligft flohen die Einwohner ins Freie. Dann begann die Erde in furchtbaren Stößen zu erbeben. Die Stoge hielten 4 volle Minuten lang an und waren fo heftig, dag die maffivften Bebaude gleichsam zerbröckelt murben. Gleichzeitig ftieg das Waffer im Safen zu einer furchtbaren Sohe und dann tam eine Sturmflut, die fich in Bestalt eines ungeheuren Walles gegen die Rüfte wälzte, die Schiffe von ihren Untern rig und gegen die Rufte trieb, wo fie wie Rufschalen zerbrachen, und ganze Stadttheile wegwusch. Unter anderm wurde ein Schiff an den Felsen der Rüste buchstäblich zerschmettert, ein anderes weit ins Innere geschleudert. Der Rapitan des letztern Schiffes war grade am Land und trug sein Weib auf seinen Armen nach einem sichern Ort, als von einem zusammenstürzenden Gebäude einige Steine den Kopf der unglücklichen Frau trafen und sie sofort erschlugen. Um das Elend von Arica voll zu machen, brach eine zerftörende Feuersbrunft aus und als der Bobel fah, dag alles verloren war, stürzte er in die Reller der Raufleute hinein, besoff sich in den vorgefundenen Vorräthen an Wein und Branntwein und fieng das gräßliche Geschäft der Ausplun= derung an.



Das Erbbeben in Arequipa.